

*„Und er fing an, zu ihnen in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und verpachtete ihn an Weingärtner und ging außer Landes. Und er sandte, als die Zeit kam, einen Knecht zu den Weingärtnern, damit er von den Weingärtnern seinen Anteil an den Früchten des Weinbergs hole. Sie nahmen ihn aber, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. Abermals sandte er zu ihnen einen andern Knecht; dem schlugen sie auf den Kopf und schmähten ihn. Und er sandte noch einen andern, den töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die andern töteten sie. Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als Letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus vor den Weinberg. Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg andern geben. Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen (Psalm 118,22-23): »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen?«“ (Markus 12,1-11)*

Heute Abend werden wir ein mehr als dreitausend Jahre altes Geheimnis lüften. Es beginnt in der Wüste Sinai und es ist über das Europa des Mittelalters bis hinein in die Schlachtfelder der heutigen Zeit am Wirken. Wir wollen diesem Geheimnis auf den Grund gehen, indem wir in der Gegenwart starten. Wir gehen dann in der Geschichte zurück, um alle Puzzleteile zusammensetzen. Dabei müssen wir uns auf das Wesentliche beschränken.

Wir fangen an im 20. Jahrhundert, im Jahr 1941. Europa befindet sich mitten im 2. Weltkrieg. Ein völlig verrückter Mann, ein gescheiterter Künstler, hat als Führer der NSDAP die Herrschaft über Deutschland erlangt. Die Demokratie dieses Landes war in die Brüche gegangen. Hitler hatte aus Deutschland eine Diktatur gemacht und war nun dabei, die benachbarten Länder zu erobern: Österreich, die Tschechoslowakei, Polen – eine Nation nach der anderen geht zu Boden. Europa befindet sich unter der Herrschaft eines bösartigen Nazismus und fällt auseinander.

1941 leben in jedem Land Europas Juden. Aber die Nazis sind dabei, einen teuflischen Plan, der seinen Ursprung in der Hölle hat, umzusetzen. Sein Ziel: die Auslöschung des jüdischen Volkes, der Kinder Israel. Sie wollen die Juden nicht zur verfolgen, sie wollen sie töten.

Im Sommer des Jahres 1941 bestimmte Hermann Göring den Mann, der den Plan ausführen sollte: SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich. Ihm wurde die Verantwortung für die „Endlösung der Judenfrage“ übertragen. Innerhalb von ein oder zwei Tagen wurde der Auftrag vom 31. Juli 1941 auf den Weg gebracht und Heinrich Himmler präsentierte den Plan, der die Endlösung beinhaltete, vor der Partei der NSDAP. Wann geschah dies? Es geschah, legt man den biblischen Kalender zugrunde, im Monat Av. Und der Tag, an dem der Plan der Partei vorgestellt wurde, war der 9. Aw. Damit begann eine der größten Tragödien in der jüdischen Geschichte. In ganz Europa würde man die Juden verhaften. Am Ende würde die Hälfte davon ausgelöscht sein. Zuerst würden sie ihre Behausungen verlieren, dann ihre Identität. Man würde sie in Züge verfrachten und töten. Dies begann am 2. August 1941, am 9. Aw nach dem hebräischen Kalender.

Gehen wir nun in der jüdischen Geschichte zurück zu einer anderen Katastrophe, die sich in Spanien ereignete. In Spanien erlebten die Juden zunächst ein goldenes Zeitalter. Jüdische Gelehrsamkeit und jüdische Kultur erlebten eine Blütezeit, die auch die spanische Kultur

beeinflussten. Aber dann wendete sich das Blatt und in Spanien nahm der Antisemitismus zu. Schließlich wurden die beiden Reiche Aragón und Kastilien durch die Eheschließung von Ferdinand II. und Isabella I. zu einem vereint. Unter diesen beiden erreichte die Reconquista ihren Höhenpunkt. Im Zuge dieser „Wiedereroberung“ wurden die Muslime aus Spanien vertrieben. Die Reconquista fand ihren Abschluss bei der Eroberung des Emirats von Grenada 1492. Ferdinand und Isabella unterstützten auch die spanische Inquisition gegen jene, die zum Katholizismus konvertiert waren. Das betraf in der Hauptsache Juden. Zuerst hatte man diese unter Druck gesetzt, den katholischen Glauben anzunehmen. Dann beschuldigte man sie, dass sie nicht wirklich konvertiert wären, sondern ihr Judentum noch heimlich ausüben würden. Also sperrte man sie ins Gefängnis, manche wurden gefoltert oder getötet. Schließlich erließen die Könige das Alhambra-Edikt, das den Juden 4 Monate Zeit gab, entweder zum Katholizismus überzutreten oder das Land zu verlassen oder getötet zu werden. Dieser Erlass sollte zum 31. Juli 1492 Gültigkeit erlangen, wurde dann aber auf den 2. August, der endgültigen Deadline, verlängert. Eine Vielzahl von Juden strömte in die spanischen Häfen, um mit Schiffen zu fliehen und so ihr Leben zu retten. Zehntausende begaben sich in andere Länder, z. B. nach Portugal, Nordafrika, Italien oder die Türkei. Das großartige Zeitalter Spaniens als bedeutender Heimat für die Juden war zu Ende gegangen. Diese Vertreibung gilt in der jüdischen Geschichte als eine der größten Katastrophen der letzten zweitausend Jahre. Das spanische Judentum würde sich danach nie wieder erholen – genauso wenig wie Spanien selbst. Die Juden wurden entwurzelt, man zwang sie zur Flucht. Sie durften nur das mitnehmen, was sie tragen konnten.

Der Beginn der Vertreibung war ursprünglich auf Ende Juli terminiert gewesen. Dann gab es einen Aufschub um zwei Tage auf den 2. August. Im biblischen Kalender hatte dieser Tag einen anderen Namen: es war der 9. Aw, genau derselbe Tag, an dem die „Endlösung“ beginnen sollte. In beiden Fällen war dieser Tag eine Katastrophe, ein Tag der Entwurzelung, ein Tag, an dem man sein Hab und Gut sowie seine Heimat verlor, ein Tag des Aufbruchs ins Exil, wo weitere Katastrophen auf einen warteten.

Gehen wir jetzt in der Geschichte noch weiter zurück. Es gibt noch andere Ereignisse, die wir behandeln könnten, aber ich möchte mich auf die wichtigsten konzentrieren. Gehen wir nach Frankreich. Das jüdische Volk hatte sich im Zuge der römischen Herrschaft in ganz Westeuropa ausgebreitet. Sie ließen sich auch in Gallien nieder, das man später Frankreich nannte. Genau wie in Spanien waren sie auch hier zum katholischen Glauben konvertiert und standen nun unter Verdacht, immer noch an ihren jüdischen Gebräuchen festzuhalten. Mitte 1306 war die französische Krone nahezu bankrott. König Philipp IV., genannt der Schöne, beschloss, die Juden aus seinem Land zu verbannen und sich damit ihre Besitztümer anzueignen. Also wurden die Juden auch hier entwurzelt. Die Krone verkaufte ihre Häuser und ihren Landbesitz. All dies nahm seinen Anfang am 21. Juli. Am 22. Juli setzte man die Juden fest. Im Gefängnis sitzend wurden sie verurteilt, das Land zu verlassen. Sie mussten alles außer dem, was sie tragen konnten, hinter sich lassen. Innerhalb eines Monats hatten sie Frankreich zu verlassen. Die Vertreibung begann am 21. Juli 1306. Nach dem hebräischen Kalender war dies der 9. Aw. Derselbe Tag wie in Spanien, derselbe Tag wie zur Zeit Hitlers. Dasselbe Muster. Wieder ein Tag, an dem sie ihre Häuser verlassen mussten, ihren Besitz verloren, entwurzelt wurden und ins Exil gingen.

Gehen wir noch weiter zurück, jetzt nach England. Auch dort gab es seit der Antike jüdisches Leben. Erste Hinweise finden sich nach der Eroberung Englands durch die Normannen. Die Juden betätigten sich damals hauptsächlich als Geldverleiher, da ihnen die Gesetze der Zeit kaum einen

anderen Broterwerb erlaubten. Eine Zeit lang ging es ihnen gut. Aber im Jahr 1278 wurden die Juden Englands verhaftet und eingesperrt. Ihre Häuser wurden beschlagnahmt. Es ist überliefert, dass mehr als 300 von ihnen 1279 umgebracht wurden. König Edward I. gebärdete sich zunehmend antisemitisch. Den Juden wurden besondere Steuern auferlegt. 1290 vertrieb er alle Juden aus England. Die meisten von ihnen durften nur das mitnehmen, was sie tragen konnten. Ab dieser Zeit gab es mit wenigen Ausnahmen so gut wie keine Juden mehr in England. Der Erlass zur Vertreibung der Juden wurde am 18. Juli 1290 unterzeichnet. Zu diesem Datum wurde die landesweite Vertreibung offiziell. Und welcher Tag war dies? Der 9. Aw und damit derselbe Tag, an dem die Juden aus Frankreich und aus Spanien vertrieben wurden und an dem der Holocaust begann.

Jetzt kommen wir zu den Kreuzzügen. Wir kennen die Geschichten von Richard Löwenherz und all den großen Helden. Aber tatsächlich waren die Kreuzzüge für die meisten Menschen, die Juden eingeschlossen, schreckliche Ereignisse. Ich glaube nicht, dass irgendein Segen Gottes darauf lag. Der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos bat den Westen um Hilfe im Kampf gegen die Türken. Papst Urban rief daraufhin zum 1. Kreuzzug auf. Sein Ziel war dabei nicht nur die Abwehr der Türken, er wollte auch das Heilige Land und Jerusalem „zurückerobern“. (Eigentlich war es nie im Besitz der weströmischen Kirche gewesen). Also machten sich die Ritter Europas auf den Weg nach Jerusalem – zu Land und zu Wasser. Dort angekommen ermordeten sie Muslime, Juden und Christen. Aber nicht nur Jerusalem war betroffen. Mit Beginn des 1. Kreuzzugs waren die Juden auch in Europa selbst der Verfolgung ausgesetzt. Kreuzritter töteten sie in Deutschland und in Frankreich. Innerhalb der ersten Monate wurden etwas 10.000 Juden umgebracht. Die Schätzungen belaufen sich auf 1,2 Mio. getöteter Juden während des 1. Kreuzzugs. Dieser begann am 15. August 1096. Ratet mal, welcher Tag das war? Der 9. Aw. Und wieder verloren die Juden ihren Besitz, ihre Häuser, ihre Gemeinschaft – und am Ende ihr Leben.

Lasst uns jetzt das Mittelalter verlassen und in die Antike zurückgehen, ins 2. Jahrhundert. Die Juden waren von den Römern besiegt worden und durften ihre Heilige Stadt, Jerusalem, nicht betreten. Nur an einem Tag im Jahr hatten sie die Erlaubnis dazu: am 9. Aw. Damals trat ein Mann namens Simon Bar Kochba auf den Plan. Man hielt ihn für den Messias. So wie Jesus es gesagt hatte: Mich nehmt ihr nicht auf, aber ihr werdet andere aufnehmen, die in ihrem eigenen Namen kommen. Tausende folgten ihm, während er sich gegen Rom erhob. Aber der Aufstand wurde niedergeschlagen. Dabei wurde auch die Stadt Betar zerstört, Simon bar Kochbas letzte Festung. In ihr kam er selbst ums Leben. Und zusammen mit Bar Kochba verloren schätzungsweise 100.000 bis 500.000 Juden ihr Leben. Kaiser Hadrian machte aus Jerusalem eine heidnische Stadt. Wann wurde sie zerstört? Am 9. Aw. Später wurde das Tempelareal von dem römischen Befehlshaber Turnus Rufus umgepflügt. Auch das geschah am 9. Aw. Eine Katastrophe reiht sich an die andere – immer am selben Tag.

Was also ist das Geheimnis dieses Tages? Um dies zu ergründen, müssen wir uns in biblische Zeiten begeben. Was passiert in den späten 60-ern des 1. Jahrhunderts? Die Juden befinden sich mitten in ihrer Rebellion gegen Rom, das folglich Armeen ins Land schickt. Währenddessen herrscht in Rom das Chaos. Nero hat in einer Auseinandersetzung um den Thron Selbstmord begangen. Der Anführer der Truppen, der die Invasion nach Israel leitet, kehrt daraufhin nach Rom zurück und wird der neue Cäsar. Er übergibt seine Streitmacht seinem Sohn Titus. Es ist das Jahr 70 n. Chr.. Die Römer umzingeln Jerusalem und schneiden die Stadt vom Nachschub ab. Die Stadt befindet sich in der Hand von Rebellen, einige von diesen warten auf die Ankunft des Messias. Sie hoffen

auf Gott, dass er sie errettet. Dann aber bricht die römische Armee durch, der Tempel steht plötzlich in Flammen. Die Soldaten nehmen die Stadt ein und töten die Einwohner oder nehmen sie gefangen. Der Tempel wird zerstört. Das ganze Land wird mit Kreuzen übersät – nicht mit Kruzifixen, sondern mit echten Kreuzen, an denen Juden hängen. Andere werden versklavt oder gefangen genommen und verschleppt. Zion ist eine Ruine.

Dies ist eine der drei größten Katastrophen in der jüdischen Geschichte. Die beiden anderen sind der Holocaust und die Zerstörung des ersten Tempels 586 v. Chr. zur Zeit der Propheten Jeremia und Hesekiel. Aber das Ereignis im Jahr 70 n. Chr. ist so gewaltig, dass es die Weltgeschichte verändert. Das jüdische Volk wird bis an die Enden der Erde zerstreut. Das biblische Judentum ist vorbei und wird durch das rabbinische ersetzt. Dies sind gewaltige Veränderungen. Die Muttergemeinde in Jerusalem ist jetzt von den anderen Gemeinden abgeschnitten. Mit diesem Ereignis verliert die Gemeinde ihre jüdischen Wurzeln. Die Juden breiten sich über die ganze Erde aus, aber jedes Jahr zum Passah-Fest rezitieren sie die Worte: „nächstes Jahr in Jerusalem“. Die Tatsache, dass es in Amerika Juden gibt, geht unmittelbar auf dieses Ereignis zurück. Es ist auch die Ursache für die globalen Auseinandersetzungen, die durch die Rückkehr der Juden nach Israel und Jerusalem entstanden ist. An welchem Tag wurde der Tempel, wurde Jerusalem, wurde die Nation zerstört? Der Tempel wurde am selben Tag zerstört, an dem die Juden aus Spanien und Frankreich und England vertrieben wurden und an dem der erste Kreuzzug und die Endlösung begannen. Letztlich haben alle großen Tragödien hier, bei der Zerstörung des Tempels, ihren Ausgangspunkt. Dieses Geheimnis lässt ein klares Muster erkennen. Der 9. Aw ist für das jüdische Volk ein Tag der Katastrophe – von einer ganz besonderen Art. Die Juden wurden aus Frankreich, Spanien und England usw. vertrieben. Aber alles nahm 70 n. Chr. seinen Anfang. Man gewinnt den Eindruck, als müssten die Juden seit zweitausend Jahren die Zerstörung Jerusalems und ihr Exil immer und immer wieder aufs neue durchleben. Darauf jedenfalls weist die Tatsache hin, dass diese Dinge immer am gleichen Tag geschehen, an dem der Tempel zerstört wurde.

Was erkennen wir, wenn wir dieses Geheimnis unter dem Licht des Neuen Testaments und in Bezug auf den Messias betrachten? Zwischen dem Messias und dem 9. Aw gibt es einen Zusammenhang. Schon manche Rabbiner glaubten, dass der Messias am 9. Aw geboren werden müsste. Warum? Weil sie diesem Trauertag etwas Gutes entgegen setzten wollten. In dem Film „Fiddler on the Roof“ (auf Deutsch: „Anatevka“) werden die Bewohner des russischen Dorfes Anatevka von ihrem Land und aus ihrer Stadt vertrieben. Einer von ihnen stellt die Frage; „Rabbi, wir warten schon seit Tausenden von Jahren auf den Messias. Wäre es nicht jetzt eine gute Zeit, dass er käme?“ Darauf der Rabbi: „Nun, wir müssen wohl wo anders auf ihn warten.“

Die Ursache aller Vertreibungen ist die Zerstörung des Tempels in Jerusalem am 9. Aw. Und es gibt eine Verbindung zum Messias. Der erste, der das erkannte, war der Prophet Daniel. In Daniel 9 wird (wie in einem Countdown) beschrieben, was passieren muss, bevor der Messias kommen kann. Wenn er „ausgerottet“ (Vers 26), d.h. getötet ist, dann werden der Tempel und die Stadt zerstört werden. Daniel verbindet also hier aufgrund einer göttlichen Offenbarung den Tod des Messias mit der Tempelzerstörung. Diese fand am 9. Aw statt. Wer immer der Messias ist – und wir wissen, wer er ist – aber für die, die es nicht wissen: er musste vor der Tempelzerstörung kommen. Und die war 70 n. Chr. Es gibt in der Geschichte der Menschheit nur eine einzige Person, die zu jener Zeit als Messias überhaupt in Betracht kommen kann. Jerusalem konnte vor dem Tod des Messias nicht zerstört werden. Hier sehen wir den Zusammenhang zwischen dem Messias, Jesus, Yeshua, der am Kreuz starb, und der Stadt, die 40 Jahre später am 9. Aw zerstört wurde. Und genau davon handelt

das Gleichnis von den Weingärtnern. Jesus spricht darin von den Propheten, die das Volk nicht hören wollte, von den Warnungen, die es in den Wind schlug und davon, dass Gott seinen eigenen Sohn, den Messias, nach Israel schicken würde. Und dort wird er getötet. In der Folge wird das Land verwüstet und das Volk umgebracht werden.

In Matthäus 24 heißt es, als Jesus den Tempel verließ und von ihm wegging und die Jünger ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam machten: *„Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird“*. Jesus spricht hier vom 9. Aw des Jahres 70 n. Chr.

In Lukas 21,24 lesen wir: *„sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt werden unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis dass der Heiden Zeit erfüllt wird“*. Und in Kapitel 13,34-35: *„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Seht, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis dass es komme, dass ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt im Namen des HERRN!“* Jesu Prophezeiung erfüllte sich am 9. Aw. Nicht nur sagt er die Zerstörung Jerusalems voraus, sondern auch die weltweite Vertreibung seines Volkes über zweitausend Jahre hinweg. Der rote Faden ist klar zu erkennen. Die Zerstörung Jerusalems, jede der nachfolgenden Katastrophen, alles hat einen Bezug zu Jesus, Yeshua, dem Messias. Der Herr verknüpft seine Zurückweisung mit dem, was in naher Zukunft passieren würde.

Dieser Grundgedanke findet sich auch in einem Bild von Marc Chagall, dem vielleicht berühmtesten Künstler der Moderne. Auf diesem sehr jüdischen Bild sieht man Jesus am Kreuz, umgeben von all den Leiden seines Volkes. Marc Chagall bringt hier beide Themen zusammen (vermutlich ist die „Weiße Kreuzigung“ gemeint).

Noch eine Katastrophe müssen wir betrachten. Sie ist sozusagen die Mutter eines jeden 9. Aw. Es geht um ein Ereignis, das viele Propheten vorhergesagt hatten. Jesaja, Jeremia, Hesekiel sprachen davon. Dieses Ereignis ist der Prototyp von dem, was sich 70 n. Chr. abspielte. Es geht um das Jahr 586 v. Chr. Jerusalem wird von einem bösen König regiert. Das Volk hat keine Moral mehr und befindet sich im Abfall. Es heißt *„Böses gut und Gutes böse“* (Jes. 5,20). Sie haben andere Götter angebetet. Sie haben sich vor den mit ihren Händen gemachten Götzen nieder geworfen. Sie waren in sexuelle Unmoral verstrickt. Sie brachten ihre Kinder als Opfer auf den Altären ihrer Götzen dar. Kommt uns das bekannt vor? Ich rede über Amerika. Die Propheten sprachen Warnungen aus. Jesaja und andere taten dies. Und dann kommt ein Prophet, dessen Name Yirmeyahu (oder Jeremia) lautet. Er läuft mit einem Joch aus Holz durch die Gegend und sagt zu den Menschen: *„Ihr werdet in Gefangenschaft geraten“*. Und er greift sich ein Gefäß und zerschmettert es und sagt dabei: *„So wird Gott euch behandeln, wenn ihr nicht umkehrt“*. Man steckt ihn ins Gefängnis. Das Gericht kommt. Der Gott ihrer Väter hatte zu seinem Volk durch seine Boten immer und immer wieder gesprochen, weil er Mitleid mit ihnen und seiner Wohnstätte hatte. Aber sie verachteten seine Boten, verwarfen seine Worte und verhöhnten seine Propheten, bis sich Gottes Zorn gegen sein Volk erhob und es kein Zurück mehr gab. Er führte den König der Babylonier herauf, der ihre jungen Männer mit dem Schwert im Heiligtum tötete. Er verschonte weder jung noch alt, weder Frauen noch Kranke. Gott gab sie alle in die Hand Nebukadnezars. Dieser brachte alle Gefäße des Tempels, den Tempelschatz und alles, was dem König und seinem Hofstaat gehörte, nach Babylon.

Er ließ Feuer an den Tempel legen, die Mauern Jerusalems einreißen und große Zerstörung anrichten. Die Überlebenden, die dem Schwert entkommen waren, wurden seine Sklaven und die seiner Nachfolger, bis das Königreich Persien an die Macht kam. All das kann man in den Klageliedern nachlesen. Wann genau zerstörte Nebukadnezar den Tempel in Jerusalem? Am 9. Aw. Dies ist der Anfang, das Ereignis, das alle anderen Ereignisse nach sich zog.

Die Zerstörung des ersten Tempels und die Zerstörung des zweiten Tempels fanden an genau demselben Tag statt. Zwei unterschiedliche Armeen, zum einen die der Römer und zum anderen die der Babylonier, die ungefähr 600 Jahre auseinander liegen, haben an exakt demselben Tag diese Zerstörung angerichtet. Kein Mensch konnte das planen! Gefangenschaft, Verlust der Häuser und des Besitzes, ins Exil gehen – alles am selben Tag. Und alles wiederholt sich später immer wieder in ähnlicher Weise. Mit den Vertreibungen aus Spanien, England und Frankreich usw. wollte Gott seinem Volk zeigen, dass sie eigentlich nur ein einziges Zuhause haben und dass jeder Versuch, sich immer wieder ein neues zu suchen, nicht wirklich zum Ziel führt. Der 9. Aw beinhaltet ein Geheimnis, das sich von der Antike bis in die Moderne erstreckt. Es hat Einfluss genommen auf das Judentum, das Christentum und sogar den Islam, ebenso auf die weltweite jüdische Diaspora und den modernen Mittleren Osten.

Wir haben das Puzzle fast zusammengesetzt. Es fehlt uns noch das letzte Teil, das uns dieses Geheimnis erklären kann. Wir finden die Antwort im Wort Gottes, in der Tora, im Gesetz Gottes. Hört zu, was 3. Mose 26, ab Vers 14 zu sagen hat:

*„Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun und werdet ihr meine Satzungen verachten und meine Rechte verwerfen, dass ihr nicht tut alle meine Gebote, und werdet ihr meinen Bund brechen ... (dann passiert folgendes:) Und ich will mein Antlitz gegen euch richten und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne dass euch einer jagt ... und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und wenn ihr euch auch in eure Städte flüchtet, will ich doch die Pest unter euch senden und will euch in die Hände eurer Feinde geben ... Und ich will eure Städte wüst machen und eure Heiligtümer verheeren ... Euch aber will ich unter die Völker zerstreuen und mit gezücktem Schwert hinter euch her sein, dass euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört ... Und denen, die von euch übrig bleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, dass sie ein raschelndes Blatt soll jagen, und sie sollen davor fliehen, als jagte sie ein Schwert, und fallen, wo sie doch niemand jagt.“*

Es gibt noch eine andere Bibelstelle, die all diese Vorhersagen macht. Wir finden sie zu Beginn des Bundes, im 5. Buch Mose Kapitel 28. Hier wird beschrieben, was über das Volk Israel kommen wird, wenn sie dem Herrn ihrem Gott nicht gehorchen:

*„... ihr werdet herausgerissen werden aus dem Lande, in das du jetzt ziehst, es einzunehmen. Denn der HERR wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Erde bis ans andere ... Dazu wirst du unter jenen Völkern keine Ruhe haben, und deine Füße werden keine Ruhestatt finden. Denn der HERR wird dir dort ein bebendes Herz geben und erlöschende Augen und eine verzagende Seele, und dein Leben wird immerdar in Gefahr schweben; Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. Morgens wirst du sagen: Ach dass es Abend wäre!, und abends wirst du sagen: Ach dass es Morgen wäre!, vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird“. Dies wurde lange vor der Zerstörung des Salomonischen Tempels und des zweiten*

Tempels von Moses geschrieben.

Einige andere Katastrophen haben wir gar nicht erwähnt. Die Pogrome in Russland z. B., die ebenfalls am 9. Aw begannen. Oder die Deportation der italienischen Juden in Ghettos, von denen man sagt, dass sie ebenfalls am 9. Aw stattfanden. Und viele weitere. Aber das Geheimnis beginnt auf dem Sinai und es dauert bis heute an. Was will es uns offenbaren? Dass es einen großen Graben gibt zwischen Gottes Volk im Alten Testament und ihm selbst. Nicht ich bin es, der das sagt. Moses sagt das. Seine Worte lauten: „Wenn ihr euch von Gott abwendet, werden euch diese Dinge widerfahren“. Dass es so gekommen ist, wie es verheißten wurde, zeigt, wie genau die Bibel ist. Alles hat sich erfüllt: Das Schwert, der Triumph der Feinde, der Verlust des Segens, die Vertreibung aus dem Land, die Zerstreuung unter die Nationen, die Verfolgung. All dies zeigt, dass sich Israel von Gott abgewendet hat. Aber die Vertreibung 586 v. Chr. war noch gar nicht die deutlichste Erfüllung. Zwar wurde der Tempel zerstört, aber das Exil dauerte „nur“ 70 Jahre. Diese Katastrophe war nichts im Vergleich zu dem, was sich 70 n. Chr. abspielte. Zu der Zeit wurden die Juden nicht nach Babylon verschleppt, sondern sie wurden bis an die Enden der Erde zerstreut. Und das bis zum heutigen Tag! Es sollte nicht nur für 70 Jahre sein, sondern für zweitausend Jahre. Und all diese Dinge, die ich erwähnt habe, dieses Geheimnis des 9. Aw, ist das Ergebnis der Zerstreuung im Jahre 70 n. Chr. Was damals geschah, hatte viel weitreichendere Folgen als das, was sich 586 v. Chr. zur Zeit von Jeremia ereignet hatte. Damals beteten sie Götzen an und brachten auf deren Altären Kinderopfer dar. Kann es etwas Schlimmeres geben? Warum also wurden sie 70 n. Chr. für zweitausend Jahre bis an die Enden der Erde zerstreut? Der Irrtum im 1. Jahrhundert, das sich Abwenden von Gott, muss irgendwie größer gewesen sein als alles zuvor in der Weltgeschichte. Gibt es etwas von Bedeutung im 1. Jahrhundert? Ja, ein Mann namens Yeshua oder Jesus taucht in Israel auf. Er ist die Verkörperung Gottes. Er spricht von einem neuen Bund. Aber er wird abgewiesen, verachtet und verspottet – auch wenn viele Juden ihn annahmen, so hat die Nation als Ganzes dies nicht getan. Er wird ans Kreuz genagelt und getötet, und wie er selbst werden auch seine Jünger verfolgt. Schließlich bricht ein großes Gericht über die Nation herein und alles, was danach geschieht, ist Teil dieser Katastrophe. Die Kreuzzüge, die Pogrome, alles beginnt am 9. Aw immer und immer wieder. Dies ist ein klares Zeichen: da ist ein ganz großer Fehler passiert. Man muss sich die Frage stellen: Wenn der Hohe Rat darin richtig gehandelt hat, dass er Jesus abwies, warum wurden Jerusalem und Israel bald darauf zerstört? Wenn die Rabbiner Recht hatten, Yeshua, Jesus, zurückzuweisen, warum haben sich alle Worte Mose in Bezug auf das Gericht, das kommen würde, falls sich die Nation gegen Gott wendet, gleich darauf erfüllt? Wenn der rabbinische Judaismus mit seiner Ablehnung richtig lag, warum kamen all die Flüche des alten Bundes über Israel? Was ich sagen will: zweitausend Jahre lang gab es orthodoxe Juden und trotzdem kam das Gericht. Wenn die Rabbiner im Recht waren, warum zeigten sich dann alle Zeichen eines Bundesbruches in jener Generation?

Die Aussagen des Bundes sind eindeutig. Wenn Israel mit Gott im Reinen ist, dann ist es gesegnet. Wenn es sich von Gott abwendet, folgt der Fluch. Es kann nur eine Antwort geben: Der, der im 1. Jahrhundert kam, dieser jüdische Rabbi, den die Welt unter dem Namen Jesus kennt, war derjenige, auf den man gewartet hatte, der von den Propheten Israels vorhergesagt worden war – der Messias Israels. Sein Name Yeshua bedeutet Errettung. Wer sich von dem, der die Errettung verkörpert, abwendet, für den gibt es keine Errettung. Er ist auch der gute Hirte. Was passiert, wenn sich die Schafe von ihrem Hirten abwenden und weggehen? Sie werden zu einer Herde ohne Hirten. Und genau das ist Israel die letzten zweitausend Jahre gewesen: eine Herde ohne Hirten, die der Welt schutzlos ausgeliefert, die verwundbar und hilflos ist gegenüber jedem Angriff.

Schaut euch Israels Geschichte an. Sie ist ganz und gar mit Jesus verknüpft. Eine Trennung ist nicht möglich, und selbst wenn man es versucht – die Verbindung bleibt doch bestehen. Das ist es, was der 9. Aw uns sagen will. Hinter all den Katastrophen wird die Verbindung zwischen Jesus und dem jüdischen Volk sichtbar.

Erinnert euch an das, was Jesus im Markusevangelium über den Weinberg gesagt hat. Eigentlich zitiert er Jesaja, der damals von der Zerstörung des Tempels im Jahr 586 v. Chr. sprach. Jesus selbst aber bezieht dies auf die Zerstörung im Jahr 70 n. Chr. Beim Gleichnis vom Weinberg ist die Rede von dem Sohn, der in seinen Weinberg kommt. Wann kam der Messias nach Jerusalem? Wir wissen, dass er am Palmsonntag dort einzog. Es war ein triumphaler Einzug. Aber während die anderen feierten, weinte Jesus. Warum weinte er? In Lukas 19, 42-44 lesen wir: *„Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist“*. Unglaublich! Weil Jesus voraussah, was seinem Volk widerfahren würde, weinte er. Und wenn wir zum Leib des Messias gehören, dann müssen wir auch dasselbe Herz für sein Volk haben, indem wir für sie beten, einstehen, vielleicht auch weinen. Denn die Worte des Bundes, die dieses ganze Gericht beschreiben, sagen noch etwas mehr aus. Nämlich, wenn ihr zu mir zurückkehrt, dann werde ich mich euer erbarmen. Ich werde euch wiederherstellen. Auch dies ist verheißen, wie der Prophet Jeremia es sagt: *„Höret, ihr Völker, des HERRN Wort und verkündet's fern auf den Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde“* (31,10). In unseren Tagen hat sich das erfüllt. 2.500 Jahre sind seit Jeremia vergangen und die Wiederherstellung Israels hat sich in unseren Tagen erfüllt. Was lernen wir daraus? Der Herr ist treu und sein Wort ist verlässlich. Auch wenn er die Sünde richten muss, so ist es ihm im Herzen doch nach Barmherzigkeit zumute. Sogar im Geheimnis des 9. Aw findet sich Barmherzigkeit.

Wir haben gesehen, dass eine der größten Katastrophen in der jüdischen Geschichte die Vertreibung aus Spaniens war. Ihr erinnert euch an die Deadline. Ursprünglich war es der 31. Juli, dann aber bis zum 2. August, dem 9. Aw, verlängert. Das war im Jahr 1492. Wenn wir diese Jahreszahl hören, denken wir gewöhnlich zuerst an Columbus. Dieses Jahr ist eines der wichtigsten Meilensteine der Weltgeschichte. Warum? Amerika ist der Grund und Südamerika. In diesem Jahr setzte Columbus seine Segel und entdeckte die Neue Welt. Das interessante dabei ist: Columbus startete von dem Land aus, das die Juden vertreiben wollte. Im selben Jahr. Aber die Verbindung reicht noch weiter. Es war nicht nur dasselbe Jahr, es war derselbe Monat. Columbus stach in See in dem Monat, in dem die Vertreibung der Juden aus Spanien beginnen sollte. Und so steht es in der Vorrede zu seinem Bordbuch:

*„... haben nunmehr, nachdem alle Juden aus Euren Reichen und Besitzungen vertrieben sind, Eure Majestäten mir in demselben Monat anbefohlen, mich mit einer ausreichenden Flotte in besagte Regionen Indiens zu begeben...“*

Columbus beginnt sein Tagebuch damit, dass er seine Reise (an deren Ende die Entdeckung Amerikas stehen würde) in Beziehung zur Vertreibung der Juden setzt. Noch vor dem eigentlichen Reisebericht erwähnt er die Juden, die von denselben Leuten des Landes verwiesen worden waren,

die ihm den Auftrag zu dieser Erkundungsfahrt gegeben hatten. Die für die Weltgeschichte bedeutenden Ereignisse des Jahres 1492 haben ihren Ursprung in dem uralten Geheimnis des 9. Aw, das bis zu den Worten des Mose zurückreicht, die er in der Wüste Sinai sprach. Und Columbus erwähnt es. Worüber schreibt er? Über den 9. Aw? Was passierte an diesem Tag in den Häfen Spaniens? So wie die Juden aus Jerusalem, aus England und Frankreich geflohen waren, so flohen sie jetzt am selben Tag aus Spanien. Was sie zuvor erlebt hatten, das wiederholte sich erneut, das mussten sie alles erneut durchleben. Jüdische Männer, Frauen und Kinder begaben sich in den Häfen Spaniens auf Schiffe, um ihr Leben zu retten. Aber an jenem Tag lagen noch drei weitere Schiffe zur Ausfahrt bereit: Nina, Pinta und Santa Maria. Mit diesen Schiffen stach Columbus am 3. August in See. Warum ist das wichtig? Weil es der Tag ist, der auf den 9. Aw folgt. Mit anderen Worten: Das jüdische Volk wird vertrieben und am nächsten Tag sticht Columbus in See. Genau am nächsten Tag. Es ist dasselbe Land, dasselbe Jahr, derselbe Monat, derselbe Hafen.

Im Buch Esther ist davon die Rede, wie der König einen Erlass zur Vernichtung des jüdischen Volkes herausgibt. Aber am Ende heißt es, dass der König ein weiteres Dekret zur Rettung der Juden verfügt. Mit anderen Worten: Was böse geplant war, hat Gott zum Guten gewendet. Columbus schreibt in seiner Vorrede, dass die gleichen Leute, die für die Vertreibung der Juden verantwortlich waren, ihm den Auftrag zu einer Expedition gaben, an deren Ende Amerika entdeckt sein würde.

Habt ihr das verstanden? Dieselben Urheber sorgen dafür, dass sich Spaniens Häfen zur selben Zeit mit Schiffen füllen – einerseits Schiffe für die Flucht, andererseits Schiffe, mit denen zufällig die Neue Welt entdeckt wird. Was also ist das Ergebnis des Geheimnisses um den 9. Aw? Amerika. Wo ist die Verbindung zu sehen? Genau einen Tag nach der Katastrophe sorgt Gott dafür, dass drei Schiffe sich auf den Weg machen, um den Ort zu finden, der außerhalb Israels der größte Zufluchtsort für das jüdische Volk werden sollte. Wer kann so etwas tun? Und die meisten von euch und euren Vorfahren (es sei denn, ihr seid Nachkommen der Ureinwohner) haben hier Zuflucht gefunden. Das Geheimnis, das eure Familien hierher gebracht hat, ist mit den Kindern Israel verknüpft. Deren Zuflucht, ausgehend vom 9. Aw und dem Tag danach, ist euch zum Segen geworden. In den größten Katastrophen und Gerichten ist Gottes Barmherzigkeit noch größer.

Seht doch, welche Bedeutung Amerika in der Weltgeschichte hat. Ein Zufluchtsort für so viele. Aber es begann am 9. Aw. Um es abzuschließen: Welche Offenbarung bringt uns der 9. Aw? Zuerst einmal: Gottes Wort ist wahrhaftig. Was immer es sagt, es wird sich erfüllen. Darauf kannst du dich verlassen, darin kannst du ruhen, du kannst es in seiner vollen Kraft für dich nehmen und du kannst damit wagemutig sein. Das Wort Gottes wird niemals alt. Auch wenn es vor dreitausend Jahren gegeben wurde, es wird sich heute noch als wahr erweisen. Es ist heute noch genauso wirklich wie es vor Tausenden von Jahren wirklich war. Die Zeitungsüberschrift von heute ist morgen schon alt, aber die Bibel bleibt auch morgen noch genauso neu. Zweitens: Der 9. Aw beweist, dass wir uns nicht in einem Spiel befinden. Die Sache ist ernst. Das Wort Gottes ist ernst zu nehmen, die Gebote Gottes sind ernst zu nehmen. Es ist eine Sache auf Leben und Tod. Wenn du sein Wort ignorierst oder es brichst, wird das Folgen haben. Wenn du ihm aber folgst, dich ihm unterstellst, dann wird dein Leben gesegnet sein.

Spieler mit Gottes Wort nicht herum, gehe nicht schlampig damit um, verdrehe es nicht, biege es dir nicht zurecht, mach es nicht passend, missachte es nicht. Lasse es nicht im Bücherregal liegen, sondern nimm es dir zu Herzen, wende es auf dein Leben an, vertraue auf seine vollkommene Kraft

und halte dich in Gänze daran. Dieses Geheimnis sagt uns auch, dass Gott wirklich ist und Geschichte schreibt. Er ist der Gott Israels, der durch Jeremia sagt: Hört, all ihr Nationen, Gott wird es vollbringen. Nun, wir können sagen, Gott hat es getan, Israel ist zurück! Dieses Geheimnis reicht dreitausend Jahre zurück und wirkt bis heute. Alles vergeht, aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Es lehrt uns: Was immer Gott sagt, er meint es wirklich und er wird seine Verheißung erfüllen, auch wenn sein Volk ihn zurückweist. Er muss sie dafür züchtigen, aber trotzdem bewahrt er ihnen die Verheißung der Erlösung. Er hält sich an sein Wort und vergisst sein Versprechen nicht. Er hat gesagt: „Ich werde euch nach Jerusalem zurückbringen“ – er hat es getan. Gott ist treu, selbst wenn sein Volk sich von ihm abwendet. Wie viel mehr wird er dir seine Treue erweisen, wenn du ihm nachfolgst. Und wenn er eine Verheißung, die er vor Tausenden von Jahren gegeben hat, nicht vergisst, wie viel weniger wird er ein Versprechen, das er dir gegeben hat, nicht vergessen. Gott ist ein Gott, der sich letztendlich nach Barmherzigkeit sehnt. Er muss die Sünde richten, aber er sehnt sich nach Barmherzigkeit, sein Herz verlangt nach Barmherzigkeit. Man sieht das deutlich daran, wie er die Katastrophe von 1492 in einen Segen der Zuflucht verwandelt. Einer mag sein Haus verlieren, aber Gott kann diesen mit einem größeren Haus segnen. Wie viel mehr wird er alles, was du ihm in deinem Leben überlässt, in Segen verwandeln. Alles, was der Feind böse geplant hat, wird Gott zum Guten wenden. Jede Niederlage wird er zu einem Sieg machen. Jeden Verlust wird er in Gewinn verwandeln. Er sorgt dafür, dass alle Dinge denen zum Besten dienen, die ihn lieben.

Gott ist viel wirklicher als wir es uns vorstellen können. Sei seinem Wort gegenüber ernsthafter. Nimm Sünde ernster, um sie loszuwerden. Nimm seine Verheißungen und seine Gebote ernster. Mach das. Mit deinem Herzen. Liebe ihn, diene ihm, folge ihm mit deinem ganzen Herzen, Verstand, Seele und Willen. Dann wirst du auf allen deinen Wegen gesegnet sein. Denn Gott ist da, er ist gut und wahr und treu und was er verspricht, das hält er. Wenn Gott dir etwas verheißt, dann wird er es auch erfüllen. Das gilt für sein ganzes Volk. Das Volk Israel wird er zu sich zurückbringen und euch, die ihr wiedergeboren seid, ihr Kinder Israel dem Geist nach, auch euch wird er segnen. Dient ihm mit eurem ganzen Herzen – und ihr werdet gesegnet sein.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=urQr1x8aVyU>

Übersetzung: Michael Schuch